

VDS.zip

DAS KONZENTRAT FÜR DIE SANITÄRBRANCHE

JULI 2009

01

AUSGEPACKT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bei der monatlichen Auswertung unseres Newsletters stoßen wir immer wieder auf eine Besonderheit: Das „Konjunkturbarometer“ erhält stets die ersten und am Ende die meisten Klicks und das, obwohl es seit Monaten Düsteres verspricht. Ein Phänomen, das jeder kennt: Eigentlich will man ja gar nicht mehr wissen, was die Zukunft bringt. Und dennoch schauen wir vollkommen gebannt auf die neuesten Prognosen. Warum das so ist? Der Komiker und Autor Vince Ebert erklärt es damit, dass diese Prognosen vielleicht für uns den gleichen Stellenwert haben wie damals bei den alten Griechen das Orakel von Delphi.



Auch da ging es nicht unbedingt darum, schreibt Ebert, dass alles genau so eingetroffen ist. Viel wichtiger war das Ritual. Man besuchte das Orakel und fragte: „Und? Wie sieht's aus?“. Und das Orakel dachte lange nach und gab den Menschen dann eine kryptische Lebensweisheit mit auf den Weg: „In der niedrigen Hütte geht der kluge Mann gebückt.“ Das hat den alten Griechen gereicht. Glaubte Ebert. Nun, mit kryptischen Lebensweisheiten wollen wir Ihnen nicht kommen. Dann doch lieber wieder mit aktuellen Einschätzungen des ifo-Instituts – und dem fast schon zur Gewohnheit gewordenen Hinweis auf den „hohen Unsicherheitsfaktor“, der wie in anderen Bereichen ebenfalls in der Sanitärwirtschaft derzeit für alle Vorhersagen gilt.

Ihr VDS.zip-Team

02

CONTENT MARKTFORSCHUNG

Kein Wind ist demjenigen günstig, der nicht weiß, wohin er segeln soll.

Michel Eyquem de Montaigne, 1533 – 1592, französischer Philosoph

Im Auftrag der VDS, der Vereinigung der deutschen Zentralheizungswirtschaft (VdZ) und der ISH erstellt das Münchener ifo-Institut einen jährlichen Marktdatenbericht für die gesamte Haus- und Gebäudetechnik-Branche. Die in dieser VDS.zip-Ausgabe enthaltenen Grafiken basieren auf einer aktuellen Fassung. Sie sind ebenfalls Bestandteil des „Mafo-Reportes 2008“,

der demnächst erscheint und in dem die VDS wieder viele Daten und Fakten für Sie zusammengetragen hat.



Wie bisher können Sie ihn in Print- und CD-Version anfordern. Den genauen Termin geben wir rechtzeitig u. a. im Newsletter bekannt.

Sowohl die Ergebnisse von Eigen- als auch die relevanter Fremduntersuchungen bilden eine wichtige Grundlage für die VDS-Öffentlichkeitsarbeit. Der „Mafo-Report“ bündelt die recherchierten Daten und Fakten.

ENTZIPPT POSITIVE ÜBERRASCHUNG

Legt man den ifo-Marktdatenbericht zugrunde, bleibt es dabei: Große Unsicherheit für 2009 und ein kräftiges Umsatzplus 2008! Auf diese Kurzformel lässt sich die Situation der Badbranche zur Jahresmitte bringen.



Überraschung: Mit einem um 6,5 % auf 16,3 Mrd. Euro gestiegenen Gesamtumsatz schnitt die Sanitärbranche 2008 besser als erwartet ab. Dabei hat sich das Inlandsgeschäft erstmals seit vielen Jahren günstiger als die Auslandsnachfrage entwickelt.

Dabei entwickelt sich das Inlandsgeschäft erstmals seit vielen Jahren besser als die Auslandsnachfrage. Bei ihr wirkt sich die zuletzt als Folge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise zunehmende Auftragschwäche nach wie vor besonders stark aus.

Auf Basis neuer, im Mai vorgelegter ifo-Zahlen erzielte die gesamte Sanitärwirtschaft

ENTZIPPT POSITIVE ÜBERRASCHUNG

(Industrie, Großhandel, Handwerk) 2008 einen Umsatz von 16,3 Mrd. Euro. Das entspricht gegenüber 2007 (15,3 Mrd. Euro) einem nominalen Wachstum von 6,5 %. Damit hat die Branche speziell mit Blick auf das „unbefriedigende Schlussquartal“ per saldo besser als erwartet abgeschnitten.

Die weitere Überraschung: das überproportionale

Inlandsplus von 7,5 % auf 12,9 Mrd. Euro.

Dagegen ist der im Wesentlichen von der Industrie erwirtschaftete Auslandsumsatz „lediglich“ um 3 % auf 3,4 Mrd. Euro gestiegen.

Bei der Gesamtbewertung des relativ kräftigen Aufschwungs darf man aber den durch das „schlechte 2007“ verursachten Basiseffekt nicht übersehen.

ENTZIPPT SKEPSIS FÜR 2009

Für das laufende Jahr sind die ermittelten Vorzeichen erheblich ungünstiger. Derzeitige Prognose: ein Minus von 4,3 %.

Unter dem Vorbehalt, dass es seine Schätzungen im Jahresverlauf wahrscheinlich nochmals korrigieren muss, liefert das Münchener ifo-Institut folgende Prognosen: Die Branchenumsätze 2009 sinken im In- und Ausland. Insgesamt ist gegenwärtig mit einem Minus von rund 4,3 % auf etwa 15,6 Mrd. Euro zu rechnen. Wenig Hoffnung macht



zudem das für den mittelständischen Wirtschaftszweig monatlich erhobene Konjunkturbarometer. Während bis Mai die Geschäftslage von den Betrieben noch als ver-

gleichsweise stabil beurteilt wurde, dominiert bei den Erwartungen für die nächsten sechs Monate eine tief ausgeprägte Skepsis (vgl. dazu Newsletter Ausgabe Juli).

03

BITTE SPEICHERN

In der sich immer weiter entwickelnden Konsumgesellschaft ist die kommerzielle Marktforschung eine Schlüsselindustrie. So betrug nach Zählungen der European Society for Opinion and Marketing Research (Esomar 2008) der weltweite Umsatz an Marktforschungsleistungen im Jahr 2007 rund 28 Mrd. Dollar, und die (nominale) Wachstumsrate der Branche lag im Vorjahresvergleich bei 6,5 %.

Global waren mehr als 650.000 Marktforscher tätig. Allein in Deutschland wurden täglich weit über 10.000 Menschen nach ihren Meinungen, Bedürfnissen und ihrem Konsumverhalten befragt.

Derzeit sieht die Stimmung allerdings nicht ganz so rosig aus. Nach dem Ergebnis einer Ende Juni 2009 unter marktforschung.de veröffentlichten Befragung bei Geschäftsführern und Vorständen deutscher Marktforschungs- und Feldinstitute sind mittlerweile fast zwei Drittel der Unternehmen von krisenbedingten Auftragsstornierungen betroffen.

ENTZIPPT STARK ZUGELEGT

Ähnliche Entwicklungen wie in der Sanitärwirtschaft sind in der kompletten haus- und gebäudetechnischen Branche zu beobachten, zu der neben dem Sanitärbereich die Sektoren Heizung, Klima und Lüftung gehören.

Für 2008 vermelden die Marktforscher hier eine Umsatzzunahme von 7,9 % auf 39,5 Mrd. Euro (nach 36,6 Mrd. Euro). Im Unterschied zu der Sanitärwirtschaft ist das Wachstumstempo im In- und Ausland mit plus 8,1 % bzw. 7,3 % praktisch identisch verlaufen.

Für 2009 zeichnet sich derzeit ein Rückgang der Verkaufserlöse um ca. 4 % auf unter 38 Mrd. Euro ab. Ein weiteres Indiz dafür, dass sich die SHK-Branche der allgemeinen Abwärtstendenz nicht entziehen kann, liefert der voraus-



Der Wirtschaftszweig Haus- und Gebäudetechnik durfte sich 2008 über einen Umsatzanstieg von 7,9 % auf 39,5 Mrd. Euro freuen. 2009 soll es dann einen Rückgang auf unter 38 Mrd. Euro geben.

sichtliche Trend bei den Mitarbeiter- und Unternehmenszahlen. Danach droht 2009 in der Haus-

und Gebäudetechnik mit derzeit schätzungsweise rund 413.000 Beschäftigten der Verlust

ENTZIPPT STARK ZUGELEGT

von etwa 9.000 Arbeitsplätzen. Außerdem deutet sich nach wie vor eine sinkende Unternehmenszahl an. Wenn sie sich wie

prognostiziert auf knapp 51.000 reduziert, entspricht das wieder dem Niveau von 2006.



Der mehrjährige Anstieg der Arbeitsplätze in der Haus- und Gebäudetechnik scheint 2009 gestoppt. Das ifo-Institut rechnet mit 9.000 weniger Stellen.

ENTZIPPT KONJUNKTUR LENKBAR?

Eine umstrittene Frage unter Konjunkturforschern ist, ob ihre Prognosen selbst die Konjunktur beeinflussen.

„Die Ökonomie hat es ja, anders als in der Physik, mit einer mitdenkenden Materie, nämlich mit menschlichen Individuen zu tun“, wird ifo-Konjunkturchef Kai Carstensen in einem „FAZ“-Artikel zitiert. Wirtschaftssubjekte könnten ihr Verhalten ändern, wenn sich ihre Erwartungen bezüglich der Zukunft änderten. Unternehmen etwa verzichteten auf neue Investitionen, wenn allgemein



ein konjunktureller Abschwung und damit geringere Nachfrage für ihre Produkte erwartet würden.

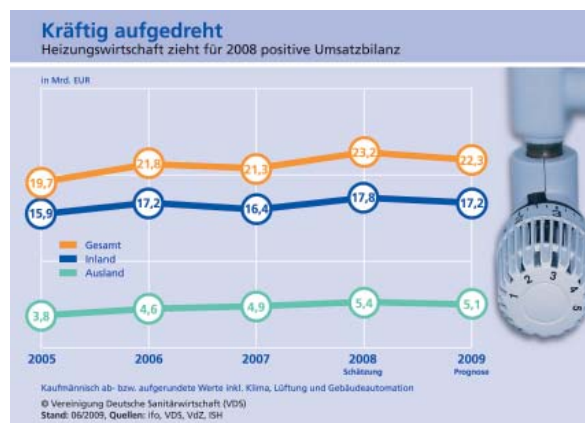
Was aber, wenn Ökonomen fälschlich einen Abschwung voraussagen – kommt er dann trotzdem als Ergebnis einer sich selbst erfüllenden Prognose? Danach befragt, glaubt Carstensen nicht daran, „dass wir Ökonomen eine solche Macht haben, die Konjunktur durch unsere Prognosen zu lenken.“ Genau werde man es aber nie wissen ...

ENTZIPPT KRÄFTIG AUFGEDREHT

Die Heizungswirtschaft zieht für 2008 eine positive Umsatzbilanz. Die Impulse dafür kamen aus dem In- und Ausland. Ein Jahr zuvor sah das noch anders aus.

2007 stoppte die Inlandsflaute (- 4,7 %) bei der deutschen Heizungswirtschaft einen weiteren Anstieg des Umsatzes. Das ifo-Institut ermittelte einen Rückgang von nominal 2,3 % auf 21,3 Mrd. Euro gegenüber Vorjahr. Impulse kamen aus dem Ausland, das mit einem Zuwachs von 6,6 % auf 4,9 Mrd. Euro eine stärkere Abwärtsbewegung verhinderte.

2008 steht bei der Heizungsbranche ein Gesamtumsatz von 23,2 Mrd. Euro zu Buche und damit ein deutliches Plus von rund 9 % gegenüber Vor-



Spareffekt für eine Periode gestoppt: 2008 durfte sich die Heizungswirtschaft über einen Gesamtumsatz von 23,2 Mrd. Euro (nach 21,3 Mrd. Euro) freuen. 2009 ist den Prognosen zufolge wieder mit einem negativen Ergebnis zu rechnen.

jahr. Sowohl Inland als auch Ausland bewiesen Dynamik und legten um 8,5 % bzw. 10,2 % auf 17,8 bzw. 5,4 Mrd. Euro zu.

Für das laufende Jahr wird auf beiden Märkten mit einem Umsatzrückgang gerechnet.

04

GEGOOGELT

Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen. So lautet ein beliebtes Bonmot, das Mark Twain, Karl Valentin, Niels Bohr oder auch Winston Churchill zugeschrieben wird. Wer das Zitat googelt, landet immerhin über 300.000 Treffer auf Seiten aus Deutschland. So praktisch und prophetisch das Web auch in vielen Fällen sein mag: Die Umsatzentwicklung der Sanitärbranche vorab zu googeln, dieser Versuch dürfte scheitern.

Herausgeber:
Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS)
Rheinweg 24, D-53113 Bonn

www.gutesbad.de
www.sanitaerwirtschaft.de

Fotos und Grafiken, soweit nicht anders angegeben: VDS

Redaktion:
Linnigpublic,
Jens J. Wischmann

Gestaltung: Linnigpublic

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet;
Ausgabe wurde am 10.07.2009 abgeschlossen.